



Theo Manders vor den Gewächshäusern der Gärtnerei Prüß. Unter Glas herrschen ideale Bedingungen für die Nachtschattengewächse.

## Knallrot und richtig lecker: Tomaten aus St. Jürgen

Zu den meistgekauften Sommergemüsen zählen die Tomaten, die zur Familie der Nachtschattengewächse gehören. Es gibt runde, gerippte (Fleischtomaten) und längliche Tomaten. Was aber auch viele Lübecker nicht wissen: Sie wachsen zurzeit sozusagen in unserer Nachbarschaft. So wie bei der Gärtnerei Prüß an der Vorrader Straße.



Florian Reißmann (32) testet den Geschmack.

Dort läuft die Ernte des roten Gemüses – das botanisch gesehen zu den Beeren zählt – gerade richtig an. Und Gärtnereimeister Jörn Prüß ist stolz auf seine Zucht. Mit „schnittfestem Wasser aus Holland“ könne man heute keine Kunden mehr locken, sagt er. Der Gärtnereimeister aus Vorrade hat sich deshalb auf drei ausgelesene Sorten spezialisiert, die durch ihren Geschmack überzeugen. Von Mai bis November können heimische Tomaten geerntet werden.



Die Tomatenernte in Lübeck geht in die heiße Phase. Gärtnereimeister Jörn Prüß (30) und seine Mitarbeiter ernten derzeit 15 000 Tomaten in der Woche. Die Nachfrage nach den süßen, aromatischen Früchten aus der Region steigt, so Prüß. Foto: TIM JELONNEK

### RAT UND HILFE

**Polizei 110**  
**Feuerwehr 112**

Ärztlicher Notdienst: 7 10 81

Zahnärztlicher Notdienst:  
69 19 13

**Apotheken-Notdienst:** Apotheke am Klingenberg, Sandstraße 25 – 27/Ecke Aegidienstraße; Paracelsus-Apotheke, Moisling, Niendorfer Straße 65/Ecke Stern-talerweg; Nordland-Apotheke, Vorderreihe 39, Travemünde

**Elektro-Notdienst der Innung Lübeck,** Energie und Wasser: 88 80

**24 Stunden Notdienst:** Strom und Fernwärme 888-24 41; Gas und Wasser 888-25 51; Verkehr 888-27 71

**Schloss-Notdienst:** 72 900, 76 000, 63 733, 30 56 24

**Telefonseelsorge** 08 00/11 101 11

**Müttergenesung,** Beratungs- und Vermittlungsstellen: Caritasverband, Fegefeuer 2, ☎ 79 94 61 17; Deutsches Rotes Kreuz, Herrendamm 48, ☎ 48 15 12 21; Evangelisches Frauenwerk, Königstraße 23, ☎ 78 811

**Aids-Beratung,** Aids-Hilfe: anonyme Beratung, Engelsgrube 16, ☎ 0700 / 44533 451, montags bis freitags 10 bis 13 Uhr, dienstags und donnerstags 18 bis 20 Uhr und nach Vereinbarung

**HIV und Aids,** Interessengemeinschaft bietet Hilfe rund um die Uhr, ☎ 3 99 13 10 und ☎ 0177/567 30 15

**Kinder- und Jugendtelefon,** 15 bis 19 Uhr, 08 00/1 11 03 33

**Kriminalitätsooper,** Hilfe beim Weißen Ring, ☎ 59 73 29, Notruf 018 03/34 34 34

**Die Brücke,** Beratungsstelle für psychisch Kranke, Engelsgrube 47, ☎ 14 00 833

**Marli Werkstätten,** Mobile Frühförderung, 8 bis 13 Uhr, Sophienstraße 19-21, ☎ 70 23 80

**Notruf und Beratung für vergewaltigte Frauen,** Telefonische Beratung, 10 bis 12 Uhr, ☎ 70 46 40, Musterbahn 3

**Zuflucht für misshandelte Frauen und Kinder Tag und Nacht:** Awo Frauenhaus, ☎ 70 51 85; Autonomes Frauenhaus, ☎ 66 033

**Erstberatung nach polizeilicher Wegweisung durch das Frauenhaus der Arbeiterwohlfahrt:** 9 bis 13 Uhr, ☎ 716 28

**Beratungsstelle für Ehe- und Lebensfragen,** Einrichtung der Gemeindediakonie Lübeck, Jakobikirchhof 4, ☎ 79 43 62

**Deutsches Rotes Kreuz,** Ambulante Soziale Dienste: Beratung, Pflege, Hausnotruf, Mahlzeiten-dienst, ☎ 48 15 12-20

**Schwangerschaftskonfliktberatung:** Humanistische Union, 9 bis 12 Uhr, Hansestraße 24-26, ☎ 81 933

**Beratung für Mädchen und Frauen,** Biff: Psychosoziale Beratung, Bürozeit 9 bis 12 Uhr, ☎ 70 60 202

**Anonyme Alkoholiker,** Treffen, 19.30 Uhr, Gemeindehaus Moisling, Reußkamp 36; 20 Uhr, Gemeindehaus Teutendorfer Weg 10h, Travemünde

**Guttempler Beratungsstelle,** Gesprächskreis und Beratung für Alkoholgefährdete und Angehörige, 18 bis 22 Uhr, Kupferschmiedestraße 3-9, ☎ 75 255

**Drogenhilfe,** Aufenthalts- und Kontaktmöglichkeit, lebenspraktische Hilfen für DrogenkonsumentenInnen im Kontaktladen „Tea and Talk“ von 12 bis 15 Uhr, Schmiedestraße 5-7/Hintereingang Kleine Kiesau

**Anonyme Drogenberatungsstelle der Awo,** Wakenitzmauer 176, ☎ 79 98 80; Beratung ohne Terminvereinbarung Dienstag von 15 bis 18 Uhr, Donnerstag von 14 bis 17 Uhr

### GLÜCKWUNSCH

**Erna Marten** zum 86. Geburtstag.

# VW hilft Lübecks Uni: 1,4 Millionen für Lehrstuhl

## So fördert der Auto-Konzern die Wissenschaft

Zum ersten Mal hat die Volkswagen-Stiftung die Lichtenberg-Professuren bewilligt. Die Stiftung des Wolfsburger Automobilherstellers fördert fünf Wissenschaftler mit insgesamt 6,2 Millionen Euro. Laufzeit zunächst fünf Jahre. Ursprünglich wollte VW zehn bis zwölf Forscher sponsorn, doch von den 39 Bewerbern, wurden nur fünf als gut genug befunden. Die Wissenschaftler müssen zunächst eine Mappe einreichen, die von internationalen Gutachtern geprüft wird. In einer Endrunde halten die ausgewählten Forscher dann einen Vortrag vor Experten – erst dann werden sie angenommen. Die Lichtenberg-Professur entspricht der neu eingerichteten W 2-Professorenstelle, einem Lehrstuhl auf Lebenszeit. Sie ist benannt nach dem berühmten Physiker Georg Christoph Lichtenberg (1742 bis 1799).

Mit dem neuen Programm will die VW-Stiftung vor allem Nachwuchswissenschaftler fördern, ihnen und ihren Hochschulen eine langfristige Perspektive bieten. Um den Lehrstuhl können sich jedes Jahr Forscher sowohl aus den Geisteswissenschaften, der Medizin als auch den Natur- und Ingenieurwissenschaften bewerben. Außerdem unterhält die VW-Stiftung mit einem Kapital von 2,1 Milliarden Euro Programme zur Forschungsförderung. Weitere Informationen dazu gibt es im Internet unter [www.volkswagen-stiftung.de/jvz](http://www.volkswagen-stiftung.de/jvz)

Premiere in Lübeck: Eine von fünf Lichtenberg-Professuren geht an die Universität. Diesen Lehrstuhl hat die VW Stiftung erstmals eingerichtet.

VON JOSEPHINE VON ZASTROW

Wenn die attraktive, blonde Frau von ihrer Bewerbung um die Lichtenberg-Professur erzählt, klingt es ein wenig nach Filmszene. Nur wenige Wochen vor Annahmeschluss hat Privatdozentin Dr. Christine Klein (35) sich entschlossen, ins Rennen um einen der hoch dotierten Lehrstühle zu gehen. „Eigentlich wollte ich mir noch ein Jahr Zeit lassen“, sagt die Neurogenetikerin vom Uniklinikum Lübeck. Aber ihr Chef Professor Eberhard Schwinger meinte: „Mach’s jetzt. Und Klein hat auf den Dekan der Medizinischen Fakultät gehört.“

Also setzte sie sich hin, schrieb zwischen Vorträgen und Versuchsreihen die Bewerbungsmappe – am letzten Tag wurde es richtig eng. Bis 18 Uhr am Stichtag war es einfach nicht zu schaffen. Also machte Klein einen Briefkasten an der Lübecker Hauptpost ausfindig, der erst um 20 Uhr geleert wurde.

Ausdrucken, einbinden, in den Umschlag packen – auf zu dem gelben Ding. 19.57 Uhr hat die Forscherin die Bewerbungsmappe an die VW-Stiftung eingesteckt. Und die war ziemlich begeistert von der Arbeit. Denn Klein hat sich ein besonderes Forschungsfeld ausgesucht: Sie nimmt Bewegungsstörungen wie Parkinson unter die Lupe, untersucht die Schnittstelle zwischen der nervlichen und genetischen Störung. „Warum bricht bei dem einen Patienten diese Krankheit aus und bei dem anderen nicht?“ ist eine der Kernfragen mit denen sich Klein und ihr Team aus elf Wissenschaftlern beschäftigen. Und die VW-Stiftung fand Klein und ihre Arbeit so gut, dass sie ihr für fünf Jahre 1,4 Millionen Euro samt Lichtenberg-Professur zusprachen. Damit gehört Klein zu einem auserlesenen Kreis von fünf neuen Lehrstuhl-Besitzern an Deutschlands Universitäten. Zum ersten Mal vergibt VW diese Professur. Der Konzern will damit sowohl „Personen als auch Institutionen“ fördern, wie Dr. Anja Fließ (47), Referentin für die Lichtenberg-Professur, erläutert. „Wir wollen damit neue Denkstrukturen an den Hochschulen etablieren: Eine Vergabe von Professuren nach Leistung.“ Mit der VW-Förderung ist eine dauerhafte Forschung für den Wissenschaftler gesichert. Zunächst werden er und seine Arbeit fünf Jahre gänzlich bezahlt, danach zieht sich die Stiftung des Automobilherstellers finanziell immer mehr zurück – nach weiteren drei Jahren übernimmt die Hochschule die Kosten für die Professorenstelle.



Dr. Christine Klein (35) in ihrem Labor. Fünf Wissenschaftler haben eine Lichtenberg-Professur bekommen, die Neurogenetikerin gehört dazu. Foto: LUTZ ROESSLER

Eine Form der Unterstützung, über die Klein recht glücklich ist: „Sie gibt viel Freiheit zum Forschen.“ Denn nun haben sie und ihr Team ein finanzielles Polster, so dass sie auch mal ein Projekt starten können, welches auf den ersten Blick vielleicht nicht so Erfolg versprechend ist, aber möglicherweise neue Wege in der Wissenschaft eröffnet. Außerdem kann Klein ihre Forschergruppe um drei Leute erweitern.

Sich und ihr Team finanziert die engagierte Wissenschaftlerin ausschließlich aus Drittmitteln. Kostenpunkt pro Jahr: eine halbe Million Euro. „Ein Hauptteil meiner Arbeit besteht aus dem Einwerb-

den der Gelder.“ Zudem publiziert Klein die Forschungsergebnisse, hält Vorträge auf internationalen Kongressen. „Im Durchschnitt bin ich zwei Mal im Monat unterwegs“, sagt die Mutter von zwei Kindern. Karriere und Kinder bekommt die erfolgreiche Frau nur mit Unterstützung ihrer Familie unter einem Hut. „Es ist eine Mischung aus viel Hilfe, Familienbetrieb und gutem Kindergarten“, sagt sie. Zudem: Ihr Chef lässt ihr auch die Freiheit, flexibel zu arbeiten, sie kann auch über die Mittagszeit mal zwei Stunden zu Hause sein. Klar: alles nur, wenn die Leistung stimmt. Und da kann Kleins Chef sich nicht beklagen.



Künstlerin Ina Fenske (45, v.l.), Leiterin Ursula Cravillon-Werner (49) und Künstlerin Renate Naumann (68) freuen sich im „Scandic“ über die Eröffnung durch Senatorin Annette Borns. Foto: KÜNZEL

## Weitblick für Kunst und Wirtschaft

VON COSIMA KÜNZEL

Kunst gehört ins Museum, Wirtschaft ist eine farblose Materie und beides lässt sich schlecht mischen? Stimmt nicht, meint Ursula Cravillon-Werner als Leiterin der Kunstschule der Gemeinnützigen, die das Projekt „Kunst und Wirtschaft“ mitinitiiert hat.

Zu dem Projekt gehören vier Ausstellungspakete über die Länder Schweden (ab jetzt), Dänemark (Oktober 2004), Finnland (Januar '05) und Norwegen (Mai '05). Die Ausstellungsreihe „Schweden direkt“ ist mit fünf Expositionen nun bis

zum 3. September bei Lübecker Firmen zu Gast.

Gemeinsam mit Dr. Raimund Mildner vom Innovationszentrum Lübeck hat Cravillon-Werner seit Dezember 2001 bereits 32 Ausstellungen in 26 Unternehmen verwirklicht. Ziel des Projektes, mit Björn Engholm als Schirmherr, sei die Stärkung der wirtschaftlichen Beziehungen im Ostseeraum durch einen Austausch zwischen skandinavischen und Lübecker Künstlern. „Wir sind froh, dass alle Ausstellungen durch die Konsulate der Nordischen Länder unterstützt werden“, erklärt die 49-jährige

Kunstschulleiterin zum Start der schwedischen Reihe.

Zur Eröffnung der ersten Ausstellung „Papermade“ in den Räumen der Lübecker Hafen-Gesellschaft (LHG) am Konstinkai freute sich die Bundestagsabgeordnete Anke Eymer über die „neue Art des Dialogs“ sowie die Bereicherung des Wirtschaftsstandorts und der Kunstszene Lübecks. Auch für die zweite Ausstellung „Weitblick – Mittsommerland“ gab es im Hotel „Scandic“ Lob von prominenter Stelle. Kultursenatorin Annette Borns betonte, das Projekt biete „Weitblick im besten Sinne.“

Zu sehen sind außerdem im Foyer des Posselhhauses an der Beckergrube die Bilder und Plastiken zum Thema „Schwedischblau und Sonnengelb“, zuerst bewundert von der Kanzlerin des Schwedischen Konsulats, Heike Burmeister. Die vierte Vernissage findet heute im Beisein von Björn Engholm statt: Bei der Telekom im „T-Punkt Business“ im Herrenholz sind die Acrylarbeiten „Luftlinien“ zu sehen. Den Abschluss der Reihe bildet am Montag, 28. Juni, die Eröffnung „Wasserland“ in der SEB-Bank am Klingenberg. Infos unter [www.tzl.de](http://www.tzl.de).